



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MINISTERIUM FÜR
PRÄSIDIALES UND FINANZEN

Rede von Regierungschef Dr. Daniel Risch

Minister für Präsidiales und Finanzen

anlässlich dem
Jahresapéro der Gewerblichen Industrie Liechtenstein (GIL)
6. Mai 2024

Sprache: Deutsch / Mundart / Englisch
Redelänge: rd. 5 Minuten

– es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Präsident der Gewerblichen Industrie Liechtenstein
Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Mitglieder
Verehrte Gäste

Ich freue mich, heute hier zu sein und die Grussworte der Regierung in Vertretung von Regierungschef-Stellvertreterin und Wirtschaftsministerin Sabine Monauni sowie Gesellschaftsminister Manuel Frick halten zu können. Es ist schon einige Jahre her, dass ich als Wirtschaftsminister bei Euch sein durfte. Und auch als Finanzminister habe ich es schon einmal geschafft. Und: ich komme immer wieder gerne. Um nächstes Mal teilnehmen zu dürfen, müsste ich dann aber im nächsten April eine Firma im Bereich der gewerblichen Industrie gründen und Euch beitreten.

Im letzten Jahr ging Regierungsrat Frick in seinen Grussworten auf den Fach- und Arbeitskräftemangel sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Beides Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen und bei denen es wichtig ist, dass Politik und Wirtschaft an einem Strang ziehen, um sie zu bewältigen. Ich kann Ihnen versichern, dass die Regierung bemüht ist, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die liechtensteinischen Unternehmen und somit auch für die Mitglieder der GIL zu schaffen.

Als Bindeglied zwischen Staat und Industrie setzt sich die GIL ebenfalls für die bestmöglichen Rahmenbedingungen für ihre Mitglieder ein. Und ihr hilft ihnen mit verschiedenen Angeboten, sich für die Anforderungen der Zeit zu wappnen.

Sehr geehrte Damen und Herren

Damit sind wir auch schon beim Thema der heutigen Veranstaltung. Der technische Fortschritt wird, so lange wir uns erinnern können, als Anforderung „unserer“ Zeit angesehen. Die Technik entwickelt sich mitunter so schnell fort, dass es den Anschein hat, als hätten wir keinen Einfluss auf ihre Entwicklung.

Ich erinnere mich an einen Besuch in der Festung Magletsch vor einigen Jahren. Dort standen aus heutiger Sicht relativ grosse „Rechenmaschinen“ und es war die handschriftliche Notiz aus den 1960 Jahren angebracht, dass „die rasende Entwicklung im Bereich der Klein(st)computer“ immer genauere Berechnungen der Flugbahnen möglich machen. Davor hat man die Flugbahnen von Hand berechnet und auf Millimeterpapier eingezeichnet. Wirklich spannend fand ich aber die Feststellung in den 1960er Jahren: „die rasende Entwicklung“...

Wir scheinen also von technischen Neuerungen getrieben zu sein und erleben sie als eine Art Sachzwang, der uns beherrscht und uns diktiert, wie wir sie zu nutzen haben. Auch Unternehmen sehen sich gezwungen, dem Tempo des technologischen Wetttrüstens mitzuhalten.

Doch der Fortschritt der Technik folgt keiner technischen, sondern vor allem einer sozialen Logik. Neue Technik fällt nicht vom Himmel, sondern sie wird von Menschen gemacht. Zu jeder Innovation gab und gibt es immer Alternativen; und die Entscheidung, welche dieser Alternativen sich letztlich durchsetzt, folgt dem Interesse der Gesellschaft.

Im Fachvortrag von Patrick Glauner werden wir erfahren, was mit einem technischen Fortschritt zu erwarten ist, der spätestens seit der Veröffentlichung von ChatGPT in aller Munde ist: die Künstliche Intelligenz. Kurz KI. Sie verändert den Arbeitsmarkt und wie bei vielen Innovationen zuvor löst sie bei vielen Menschen eine Furcht aus. Die Menschen fürchten sich vor der KI, wie sie sich damals vor Zügen, Telefonen und Strom fürchteten. Ich bin daher gespannt auf die Ausführungen von Professor Glauner, der mit einigen Vorurteilen aufräumen wird.

Sicher ist: KI wird von vielen Menschen genutzt und wir dürfen uns nicht davor verschliessen. Wichtig ist, dass wir den richtigen Umgang mit dieser Technologie finden. In der Liechtensteinischen Landesverwaltung haben wir dafür ein rollierendes Grundlagenpapier ausgearbeitet, das den Rahmen für die Nutzung von KI in der Verwaltung bildet und Leitplanken formuliert, die dabei die fortschreitende technologische Entwicklung sowie die Effizienzsteigerung in der täglichen Arbeit berücksichtigen.

Und auch wenn ChatGPT das meistgenannte KI Tool sein dürfte, das coolste ist es noch lange nicht. Vielleicht gibt's ja beim Apéro und nach dem Input von Professor Glauner die Möglichkeit, über die Lieblings-KI-Tools zu reden.

Geschätzte Damen und Herren

Mit Anlässen wie dem heutigen gibt die GIL Impulse für die Auseinandersetzung mit den wichtigen Themen unserer Zeit. Dafür und für seine grosse Arbeit, die die GIL als Bindeglied zwischen Staat und Industrie leistet, möchte ich mich herzlich bedanken. Ich freue mich nun auf den Fachvortrag und die anschliessenden Gespräche.